

Für Frater Sigisbert Heider zum Achzigsten
und Pater Norbert Piller zum Fünfundsiebzigsten
zur Feier ihrer Geburtstage am 23. September 2018
mühsam in Verse gefasst von Rolf Stubenrauch





Wonnig ist´s im grünen Kittel
sich den Gärtnerhut zu greifen,
nach erfüllten Mönchespflchten
zum Gewächshaus rüber streifen.

Dort in seinem grünen Reiche
kann man Sigisbert erleben,
wie er mit dem „grünen Daumen“
lässt die Blütenköpfe heben.

Wicken, Tulpen und Geranien,
Alpenveilchen, Azaleen,
Asparagus, Oleander
und Petunien kann man sehen

Glockenblumen, Fleißig´s Lieschen
und Silenem latifoliam,
alle heben ihre Köpfe
Ad maiorem Dei gloriam.

Um des Gärtners Kunst zu schauen,
muss man an den Ostertagen
hier in Schäftlarns grünen Auen
nach dem Heil´gen Grabe fragen.

Da kann man fürwahr bestaunen,
was dem Sigisbert gelungen,
wie er seine bunten Blumen
um das Heil´ge Grab geschlungen.

Sigisbert ist unverzichtbar,
sei´s als Gärtner, sei´s als Frater.
Darum bitten wir inständig:
G´undheit gib ihm, Himmelsvater.

Zugabe:

Bayern, Sechzig, Unterhaching,
Fußball schaut er hin und wieda.

Wünscht sich doch im Herzensgrunde:
Nürnberg rockt die Bundesliga!





Doch gilt´s nach dem Subpriore
– Und ich glaube fest, das schickt sich –
auch dem Prior Glück zu wünschen:
Er wird heute fünfundsiebzig.

Auch der Norbert ist, wir wissen´s
der Natur sehr eng verbunden.
Seine Streifzüg´ an der Isar
diese Leidenschaft bekunden.

Fische, Fliegen, Igel, Käfer,
Würmer, Vögel, Frösche, Schlangen
und die ganze Pflanzenkunde
halten Norbert fest gefangen.

Nicht allein in Schäftlarns Auen
will der Norbert pirschen gehen,
war auch in der Au der Jachen
und Mallorca schon zu sehen.

Da so manches noch gesagt wird,
lass ich´s heut damit bewenden.
Und zum Schlusse schließlich schließen
und die Dichterei beenden.

Manche sich schon lange denken,
wann wird´ ich denn endlich dürfen
mit dem Glase vor der Nase
ein Geburtstagsschlückchen schlürfen.

Drum für Künftig wir Euch wünschen:
Mögt stets blüh´nde Blumen finden
nach dem Lauf der Jahreszeiten
und dem Takt von Dreizehnlinden.

Hoch die Gläser, hoch die Tassen.
Einen großen Schluck zur Ehre
lasst jetzt durch die Kehlen rinnen.
Auf das Wohl der „Jubiläre“!